

Zwei Löwa-Angestellte erbeuteten 500.000 S – verhaftet

Supermarkt: Betrug mit Pfandflaschen

„Flaschenzettel?“ fragt die Dame an der Kasse. Und ob! Das Zahnbürstel im Einkaufswagen! kostete nur ein paar Schilling, der Kunde aber bekam ein paar hundert Schilling retour: Für die Pfandflaschen. Dabei hatte er gar keine Leerflaschen gebracht.

Zwei Angestellte des Löwa-Marktes in Wien-Donaustadt betrieben seit einem halben Jahr mit Flaschenzetteln ein Riesenbetrugsgeschäft und verursachten einen Schaden von einer halben Million Schilling.

Am Wochenende wurden sie von der Polizei verhaftet.

Die Methode war simpel und ertragreich: Manfred B., 19, und Herbert Sch., 20, beide aus Wien und bei der Flaschenrückgabe beschäftigt, waren stets freundlich und redeten Stammkunden an: Ob sie bei einem Geschäft nicht mitmachen wollten? Sie bekämen auch Rückgabebons, wenn sie

keine Pfandflaschen bringen würden. Allerdings müßten sie schon vorher die Hälfte des ergaunerten Geldes hergeben.

Viele Kunden stiegen darauf ein – und teilten mit den betrügerischen Angestellten.

Der Schwindel lief auf Hochtouren, niemand entdeckte etwas, denn die „Kunden“ waren geschickt: Nie benützten sie dieselbe Kasse, außerdem wechselten sie sich täglich ab. Pro Durchgang kassierten sie 800 bis 1500 Schilling.

Als andere Angestellte der Firma Verdacht schöpften, wurde ein Detektiv engagiert. Walter Pöchhacker, Chef der Agentur, ertappte die Betrüger höchstpersönlich auf frischer Tat.

Die beiden Angestellten werden wegen schweren Betrugs angezeigt, ein weiterer Täter wird noch gesucht, auch nach den betrügerischen Kunden wird geforscht.

CHRISTIAN PURKHARD ■